

schöpferischer Besinnung und Umkehr führen kann, so wird man die Bedeutung des vorliegenden Nietzschebuches erassen.

H. Meyer

Scheler, Max: Gesammelte Werke. Bd. 5: Vom Ewigen im Menschen. (488 S.), 4. Aufl. Bern 1954, Francke Verlag. Br. DM 21,— (subskr. DM 17,50), Ln. DM 25,50 (subskr. DM 21,—).

Der vorliegende Band zeigt sehr gut Vorzüge und Schwächen des Schelerschen Philosophierens. Seine phänomenologischen Beschreibungen sind immer überraschend neu und reich. Das sieht man besonders an dem ersten Aufsatz „Reue und Wiedergeburt“, aber auch an vielen Einzelheiten des Hauptteils „Probleme der Religion“. Das systematische Denken hingegen liegt ihm nicht. So ist es ihm auch nicht gelungen, auf seine Hauptfrage nach dem Verhältnis von Religion und Philosophie eine befriedigende Antwort zu geben. Nach seinem Konformitätssystem stehen beide unabhängig nebeneinander. Das führt aber zu unlösbaren Schwierigkeiten. Hat wenn sich später die Wirklichkeit für Scheler in zwei gegensätzliche Momente auflöste, einen Logos ohne jede Macht und einen machtvollen, aber blinden Trieb, so war diese Entwicklung als Möglichkeit hier schon vorgezeichnet, wenn sie auch nicht notwendig folgte. In Wirklichkeit ist die metaphysische Erkenntnis auf der religiösen fundiert, und manches in seinen Ausführungen hätte Scheler zu dieser Einsicht führen können. — Die neue Auflage hat Fehler berichtigt, zahlreiche Verweise und vor allem ein Sachregister hinzugefügt, das die Auswertung der wertvollen Einzelheiten erleichtert.

A. Brunner S.J.

Muckermann, Hermann: Vom Sein und Sollen des Menschen. (344 S.) Berlin-Wilmersdorf, Westliche Berliner Verlagsgesellschaft, Ln. DM 22,50.

Der Mensch ist ein vielschichtiges Wesen, und man kann ihn unter vielen Rücksichten betrachten. Für den Fachmann liegt die Versuchung nahe, daß er gerade die Schicht zur entscheidenden erhebt, der sich sein Fachinteresse zuwendet. Was dann herauskommt, ist ein einseitiges und verzerrtes Menschenbild. Es ist einer der großen Vorzüge des vorliegenden Werks, daß der Blick immer auf dem Ganzen des Menschen ruht und keinen Augenblick vergessen wird, daß das Selbstsein, die Personhaftigkeit den Menschen vom Tier unterscheidet und ihn zum Menschen macht. Jedoch wird diese geistige Seite wiederum nicht so einseitig hervorgehoben, daß nun die andern Schichten nicht zu ihrem Recht kämen. Davor bewahrt den Verf. seine große Fachkenntnis als Biologe, der sich als Forscher besonders mit der Vererbungslehre beschäftigt hat. Was diese Wissenschaften über den Menschen und seine

Abstammung zu sagen haben, das kommt alles mit großer Klarheit zur Sprache. Dabei wird sorgfältig zwischen sicheren Erkenntnissen und bloßen Hypothesen unterschieden. Der so geschaut Mensch wird dann in die heutige Wirtschaft und Technik hineingestellt, und aus der Sicht auf das Ganze ergeben sich die Aufgaben und Pflichten, die als Forderung an ihn herantreten. Diese erscheinen so nicht mehr als etwas Willkürliches, sondern ergeben sich aus der Ganzheit des in seine Welt gestellten Menschen; aus dem Sein folgt das Sollen. Die Darstellung ist so gehalten, daß jeder Gebildete den Ausführungen leicht folgen kann.

A. Brunner S.J.

Geschichte

Historia Mundi. Ein Handbuch der Weltgeschichte in zehn Bänden. Begründet von Fritz Kern. Dritter Band: Der Aufstieg Europas. (528 S.) München 1954, Leo Lehnen.

Hat ein Geschichtsband über „Den Aufstieg Europas“ nur noch historischen Wert? Wir leben doch seit einiger Zeit in einem Abstieg, und die alte Herrscherherrlichkeit, die in Alexander dem Großen begonnen hat, von Rom weitergeführt und erhöht wurde und im europäischen Weltimperialismus seit der Entdeckung Amerikas und dem Vorstoß nach Süd- und Ostasien ihren Gipfel erreicht hat — liegt auf den Schlachtfeldern zweier Weltkriege begraben. Wir sind nicht mehr Mitte, sondern nur noch Teil der Welt und machtpolitisch nicht einmal mehr der wichtigste.

Trotzdem dürfte „Der Aufstieg Europas“ mehr bedeuten als bloßes Bildungsgut. Denn es gibt ein Europa, das, selbst wenn der Erdteil unterginge, unsterblich ist. Denn Europa hat als Kulturmacht „längst die ursprüngliche räumliche Beschränkung überwunden und ... eine Reihe anderer Erdteile geprägt“ (9, Vorwort) Es gibt keine Weltgeschichte mehr, die auf europäische Geschichte verzichten könnte, und es gibt kein Verstehen der heutigen Weltereignisse ohne die Rückschau auf Europa und seinen Aufstieg. Aus diesem Grunde kommt dem dritten Bande des Handbuches der Weltgeschichte: *Historia mundi*, das eben „Den Aufstieg Europas“ behandelt, unmittelbare Gegenwartsbedeutung zu. Wiederum handelt es sich um eine Gemeinschaftsarbeit. Berufene Wissenschaftler wirken zusammen. So berichtet Pia Laviosa-Zambotti (Mailand) über die europäischen Kulturen der Bronze- und Eisenzeit.

Franz Miltnr (Wien) über Wesen und Geburt der Schrift. Drei Entwicklungsstufen werden aufgezeigt: Bilderschrift, Silbenschrift, Buchstabenschrift. Die Bilderschrift finden wir in Ägypten, Vorderasien und China. Sie entwickelte sich dadurch zur Sil-